

NZ 20.04.95

Angeklagte beteuern Unschuld

Brief eines Vaters: „Furchtbares“ Erlebnis der Tochter

MAINZ (Irs) — Im zweiten Prozeß um den Mißbrauch zahlreicher Kinder aus Worms haben neun der 13 Angeklagten gestern vor dem Landgericht Mainz ihre Unschuld beteuert. Die anderen äußerten sich nicht. Eine 31jährige Frau sagte: „Ich bin unschuldig. Ich kann aber durch nichts beweisen, daß das, was mir vorgeworfen wird, nicht stimmt.“ Nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft sollen sich die sieben Frauen und sechs Männer in 89 Fällen brutal an 16 Kindern vergangen haben. Ein 39jähriger gab an, er habe schon 1991 die Befürchtung gehabt, daß seine Toch-

ter mißbraucht werden könnte. Ein Arzt habe bei ihm angerufen und gefragt, ob er seine Tochter, die bei seiner Ex-Frau lebte, aufnehmen könne. Dazu sei es jedoch nicht gekommen. Zu dieser Zeit gab es auch ärztlich bestätigte Anhaltspunkte für den Mißbrauch zweier anderer Kinder. Am dritten Verhandlungstag ging es auch um einen Brief des Angeklagten von Anfang April, den die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt hatte. Darin berichtete der 39jährige von „Furchtbarem“, das seine Tochter erlebt habe. Er könne nicht schreiben, was geschehen sei.